

bajuware

Das Magazin der Jungen Union Bayern

EUROPA FEST IM BLICK!

VIELE FRAGEN, ABER NUR EIN ZIEL:
EIN GEMEINSAMES EUROPA

POLITIK IN 60 SEKUNDEN 4

STICHWORT: NACHVERDICHUNG 12

WIRTSCHAUS RELOADED 16

02|16 – 2€

POLITIK

4/5

POLITIK IN 60 SEKUNDEN

LIFESTYLE

14/15

EINRICHTEN IN DER „GMIATLICHEN“ ZEIT

VERBAND

18/19

4JU – DA IST WAS LOS

6–11

QUO VADIS EUROPA?

16/17

WIRTSCHAUS RELOADED

20/21

JU-KLAUSURTAGUNGEN – POWER FÜRS NÄCHSTE JAHR!

12/13

STICHWORT: NACHVERDICHTUNG

22/23

IM PROFIL: JENS SPAHN

Herausgeber: Junge Union Bayern • Landesvorsitzender Dr. Hans Reichhart, MdL • Mies-van-der-Rohe-Straße 1 • 80807 München • Telefon 089/1243-240 • ju@ju-bayern.de • www.ju-bayern.de • Organisation: Stephan Ebner, Landesgeschäftsführer • Verlag: politide ~ Jochen Meyer • Stadtplatz 2 • 93155 Hemau • Telefon 09491/439003-0 • mail@politide.eu • www.politide.eu • Redaktion: Matthias Beer, Chefredakteur • Karina Spitzenberger • Jochen Meyer • Sebastian Faltenbacher, Art Direktion • Christian Swoboda, Reinzeichnung • wortglut, Lektorat • Weitere Angaben: Druck: Aumüller Druck GmbH & Co. KG • Auflage: 31.000 Stück • Der bajuware erscheint drei Mal jährlich und wird an alle Mitglieder der JU Bayern sowie Funktions- und Entscheidungsträger versandt. • Derzeit gelten die Mediadaten 02/2016. Bildnachweis: Adobe Stock (4, 5, 6, 8, 9, 11, 12, 13, 19, 20, 21, 24), Solodom Alexey/shutterstock.com (7), Yvonne Baisch (14), Bayer. Finanzministerium (11), Bayer. Wirtschaftsministerium (11), Manuel Branz (17), Bundesregierung/Kugler (11), butlers.com (15), CDU/Dominik Butzmann (18), Laurence Chaperon (19, 23), connox.de (15), CSU (11, 19), depot-online.com (15), fotolia (19), Liebesbier (16), geliebtes-zuhause.de (15), Junge Union (3), Stephan Maier (14), NRW-CDU/Biskup (19), Juliana Pitterle (14), Reisers am Stein (17), rook76/shutterstock.com (11), shutterstock (1, 2), SpahnTeam (22, 23), Thomas Stefan (17), Manfred Weber (10)

INHALTLICHER MOTOR: DAS JU-GRUNDSATZ-PROGRAMM

Liebe Mitglieder,
liebe Freunde der Jungen Union Bayern,

wir haben etwas Großartiges geschafft: Erstmals in unserer Geschichte haben wir uns ein Grundsatzprogramm gegeben. Alle Mitglieder hatten in den letzten zwei Jahren die Möglichkeit, sich während einer Sommerakademie, bei unterschiedlichen themenbezogenen Fachkongressen, online oder in vielen Treffen und Gesprächen am Entstehungsprozess zu beteiligen – und mehr als 1.000 von Euch haben dabei mitgemacht. Schließlich haben wir auf unserer Sonderlandesversammlung im Juni in der Meistersingerhalle in Nürnberg in einer wirklich tollen Debatte um die Formulierungen gerungen, diskutiert und zum Schluss abgestimmt.

Am Ende steht ein Programm, das sich mehr als nur sehen lassen kann. Kompakt, aber mit unwahrscheinlich viel Tiefe machen wir unsere Positionen klar. Ihr findet es unter www.ju-bayern.de/gsp.

An dieser Stelle möchte ich aber auch Danke sagen an die Mannschaft von Carmen Langhanke, die sich in stundenlangen Sitzungen, Klausurtagungen und Gesprächsrunden um die Formulierungen gekümmert hat. Lena Eberl, Regina Frieser, Johanna Reichhart, Hans-Peter Deifel, Christoph Hörl, Philipp Höß, Michael Kohl, Konrad Körner, Björn Krolopp und Matthias Wucherer – Ihr habt mit Eurem Einsatz einen Meilenstein der JU Bayern geschaffen. Vielen Dank im Namen aller Mitglieder!

Doch natürlich gilt bei uns: Nach der Landesversammlung ist vor der Landesversammlung! Wir freuen uns schon sehr auf das große Treffen der JU-Familie am 08. und 09. Oktober in Penzberg und Bad Tölz. Das Team rund um den Kreisvorsitzenden Nick Lisson und den Bezirksvorsitzenden Tobi Zech bereitet sich schon intensiv auf den Besuch der Delegierten und Gäste aus ganz Bayern vor. Ihr seid alle herzlich eingeladen, dabei zu sein.

Beste Grüße



Dr. Hans Reichhart, MdL
Landesvorsitzender



Die Ergebnisse aus der Mitgliederwerbeaktion „Zukunft anpacken“

MEISTE GEWORBENE NEUMITGLIEDER

- 1. Platz: JU Salzweg (34)
- 2. Platz: JU Waldsassen (21)
- 3. Platz: JU Freising (20)
JU Erbdorf (20)

GRÖSSTES PROZENTUALES WACHSTUM

- 1. Platz: JU Aidhausen (380%)
- 2. Platz: JU Laim-West (160%)
- 3. Platz: JU Ahorn (100%)

MEISTE WEIBLICHE NEUMITGLIEDER

JU Salzweg (16)



**BAJUWARE
ONLINE**
derbajuware.de/ePaper
MIT VIELEN EXTRAS!

POLITIK IN 60 SEKUNDEN

AUTONOMES FAHREN:

LASSEN WIR UNS WIRKLICH VON EINEM COMPUTER CHAUFFIEREN?

Das selbstfahrende Auto wird kommen. In jedem Fall! Internet- und Autokonzerne liefern sich gerade ein Wettrennen, um die beste Technologie und die schnellsten Ergebnisse. Die Vorteile liegen auf der Hand: Staus werden vermieden, weil die Autos untereinander kommunizieren, und die Passagiere kommen entspannt an, weil sie sich während der Fahrt nicht auf den Verkehr konzentrieren müssen.

Rund 90 Prozent der heutigen Autounfälle gehen auf menschliche Fehler zurück. Diese Quote soll sich mit den fahrenden Computern enorm verringern, da diese

ohne Emotionen auf Situationen reagieren. Auch die Politik will das autonome Fahren. Offen scheint einzig der Zeitpunkt, zu dem es auf unseren Straßen zur Realität wird.

Doch reichen diese Vorteile für Menschen, sich künftig von einem Computer wie ferngesteuert chauffieren zu lassen? Das ist die entscheidende Frage. Die Politik sollte schon jetzt anfangen, mit den Menschen gesetzliche und moralische Fragestellungen zu diskutieren. Denn am schlimmsten wäre, wenn sich die Technik auf der Straße bewegt und die geltenden Gesetze nicht mehr zur Realität passen.

Im Raum steht unter anderem die Datensicherheit der Autos. Wer kontrolliert mein Auto? Bin das ich, oder kann sich jeder Hacker in mein Auto klinken? Aber auch moralische Fragestellungen wie bei einem unvermeidbaren Unfall: Wie entscheiden die Computer über Sachschäden oder Menschenleben? Sicher darf es nicht dazu kommen, dass man sich mit Geld im Falle des Falles über die Sicherheit und Gesundheit anderer hinwegsetzen darf.



MEHR ANREIZE FÜR DIE EIGENE VORSORGE:

DIE RENTE IST SICHER! – ABER WIE HOCH?

Bis 2030 sinkt das Rentenniveau voraussichtlich auf 44,3 Prozent. Das heißt, dass die gesetzliche Rentenversicherung lediglich diesen Prozentsatz des Jahreseinkommens ausbezahlt. Um den eigenen Lebensstandard zu halten, wird das nicht reichen. Jeder ist gefordert, die Lücke selbst zu schließen. Das wird bislang zu wenig praktiziert, sodass viele Rentner schon heute die Grundsicherung in Anspruch nehmen. Knapp 700.000 Menschen sind in Deutschland aktuell auf diese staatliche Unterstützung angewiesen. Tendenz steigend!

Der Freistaat will der Altersarmut mit konkreten Maßnahmen entgegenwirken und hat vier Eckpunkte zur Eindämmung der Altersarmut beschlossen. Erstens: Erziehungsleistungen sollen – egal, wann das Kind geboren wurde – künftig für drei Jahre bei der Rentenberechnung angerechnet werden. Damit wird der Staat einem Gebot des Generationenvertrags gerecht, auf dem die gesetzliche Rentenversicherung fußt. Zweitens:

Die private Vorsorge soll stärker gefördert werden. Denn je mehr Menschen eigene Maßnahmen ergreifen, desto weniger muss der Staat im Alter unterstützen.

Drittens: Die Lebensleistungsrente soll abgeschafft werden. Sie ist kein wirksames Mittel, um Altersarmut zu verhindern, denn dabei stockt der Staat niedrige Renten von Menschen auf, die ihre Beitragsjahre geleistet haben, aber so

niedrig entlohnt wurden, dass die Rente nicht reicht. Und viertens: Die bedingungslose Gewährung von Leistungen aus der Grundsicherung im Alter wird es künftig für jene nicht mehr geben, die die überwiegende Zeit ihres Erwerbslebens im Ausland verbracht haben. Sie haben hierzulande weder Steuern noch Sozialversicherungsbeiträge gezahlt, warum sollten sie also Leistungen der Solidargemeinschaft beziehen können?



NICHT VON DER TÜRKEI ERPRESSEN LASSEN:

EU-MITGLIEDSCHAFT RÜCKT IN WEITE FERNE

Nach dem Umsturzversuch in der Türkei hat das Regime um Präsident Erdogan weitreichende Maßnahmen ergriffen. Tausende Beamte wurden entlassen, es gibt Reiseverbote für Akademiker, Journalisten werden verfolgt und Medienanstalten geschlossen. Sogar von der Einführung der Todesstrafe ist die Rede.

In dieser Phase hat Erdogan wiederum eine Visa-Freiheit gefordert und eine mögliche Aufkündigung des Flüchtlingsabkommens anklingen lassen. Natürlich leistet die Türkei bei der Bewältigung der Flüchtlingsströme einen Anteil. Dafür lässt sie sich aber auch fürstlich bezahlen. Viel-

mehr versucht die Türkei Deutschland und die EU zu erpressen. Wenn sich die Regierung in Ankara derart von den Grundwerten Europas entfremdet, kann sie kein ernsthaftes Interesse an einer Aufnahme in der EU haben.

Die JU Bayern geht sogar noch einen Schritt weiter und fordert den sofortigen Stopp aller Verhandlungen mit der Türkei. „Neue Kapitel aufzumachen, ist in der aktuellen Situation undenkbar“, sagt JU-Chef Dr. Hans Reichhart in Bezug auf die 27 Kapitel, die im Vorfeld eines EU-Beitritts behandelt werden müssen. Derzeit ist erst ein Kapitel in der Diskussion.

Politik

NACH DEN ANSCHLÄGEN IN BAYERN:

FREIHEIT DES EINZELNEN UND ÜBERWACHUNG DER BEVÖLKERUNG GENAU ABWÄGEN

Die Anschläge in Bayern in diesem Sommer haben den Freistaat erschüttert. Eine Erkenntnis daraus: Nicht nur in Ballungszentren wie München ist der Terror möglich, sondern auch in kleineren Städten wie Würzburg oder Ansbach. Jetzt aber permanent in Angst zu leben, wäre der falsche Weg. Damit bekämen die Terroristen, was sie wollten.

Das öffentliche Leben braucht also nicht erlahmen. Denn die Sicherheitsbehörden arbeiten im Hintergrund sehr wachsam und nehmen Hinweise auf Terroristen ernst. Auch die Bayerische Staatsregierung hat nach den Anschlägen reagiert. Unter der Überschrift „Sicherheit durch Stärke“ will sie die Menschen im Freistaat besser schützen.

Mit jährlich 500 neuen Polizisten, einer besseren Ausrüstung und dem Ausbau der digitalen Ermittlungsmethoden wird die Polizei besser aufgestellt. Auch die Zentralstelle zur Bekämpfung von Cyberkriminalität in Bamberg wird verstärkt und die Spezialisten für Extremismusbekämpfung werden in München gebündelt. Social-Media-Experten sollten die Kommunikation mit der Bevölkerung verbessern.

Eine hundertprozentige Sicherheit vor Terroranschlägen wird es weltweit nicht geben. Eine totale Überwachung wäre aber der falsche Weg. Vielmehr müsse man gezielt arbeiten. Mit Ziel- und Schleierfahndung, konsequenter Abschiebung, der Vernetzung der Sicherheitsbehörden in Land, Bund und Europa. Nicht zuletzt sollte der Einsatz der Bundeswehr im Inneren ernsthaft geprüft werden.



QUO VADIS EUROPA?

WARUM DIE BÜRGER MIT DEM ERFOLG- REICHSTEN FRIEDENSPROJEKT HADERN

Die Europäische Union kann zweifelsohne als das weltgrößte Friedensprojekt bezeichnet werden. Seit über 70 Jahren gibt es auf dem „alten Kontinent“ keinen Krieg mehr. Immer mehr Staaten wollen sich dem Verbund anschließen. Die Menschen reisen im Schengen-Raum ohne Grenzkontrollen. Die Währung auf den Kanarischen Inseln ist die gleiche wie in Hof. Und doch zweifeln immer mehr Bürger an der Institution EU.



**Tragen wir Europa
schon unter der
Brust?**

**Wir sind nicht nur Deutsche,
wir müssen auch Europäer sein!**

Sabine ist 32 und gerade mit ihrer Familie aus dem Spanien-Urlaub zurückgekehrt. Dort urlaubt es sich wirklich schön. Nicht nur die Tatsache, dass auf Mallorca fast jeder deutsch spricht, macht den Urlaub einfach. Sie kann sich noch gut erinnern, als sie mit ihren Eltern früher verreist ist. Papa hatte immer zwei Geldbeutel dabei. Einen mit D-Mark und einen mit Peseten. Da gab es auch diese kleine lustige Münze mit dem Loch in der Mitte. Bei jedem Eis, das Sabine haben wollte, wurde gerechnet, was das denn jetzt „im richtigen Geld“ kostet. Heute zahlt man einfach mit dem Euro!

Die Vorteile, die die EU für die Menschen in Europa mit sich bringt, scheinen überwältigend. Die vier Freiheiten (siehe Grafik Seite 9) sind für die meisten schon selbstverständlich. Wer möchte die Freiheit der Waren und Dienstleistungen heute noch missen? Und doch nimmt die Zustimmung kontinuierlich ab. Auch in Deutschland haben wir einen deutlichen Trend nach unten. Viel drastischer zeigt sich die Entwicklung in Frankreich: Hier stürzte die Zustimmung zur EU im letzten Jahr um 17 Prozentpunkte ab. Gerade mal 38 Prozent der Franzosen sind im Sommer dieses Jahres der Meinung, die EU würde ihnen etwas bringen.

IST DER BREXIT EIN WARNSCHUSS?

Da mutet das Ergebnis der Briten bei der Brexit-Abstimmung äußerst knapp an. Obwohl ja unmittelbar nach dem Votum im Vereinigten Königreich die Überraschung der dortigen Wähler am größten war, stellt sich die Frage: Wie konnte es so weit kommen? Ist das der Anfang vom Ende? Warum konnte Cameron mit seiner Argumentation nicht überzeugen?

Der Ex-Premier konzentrierte alles auf den ökonomischen Nutzen des Staaten-

bundes. Großbritannien außerhalb der EU hätte Auswirkungen auf die britische Wirtschaft und den Arbeitsmarkt. Das war seine Argumentationskette. Es ist durchaus möglich und sogar wahrscheinlich, dass es so ist. Doch ist es auch die Argumentation, mit der man die Menschen im Herzen erreicht? Dem Industriearbeiter in einem Liverpools Vorort, der vor einem halben Jahr entlassen wurde, wird dieses Argument herzlich egal sein. Er glaubt wohl eher dem Populisten, der ihm die goldenen Zeiten von früher verspricht.

DIE POPULISTEN ENTARNEN

Nigel Farage hatte beispielsweise getönt, dass das Vereinigte Königreich pro Woche 350 Millionen Pfund an die EU überweise. Er wolle stattdessen das Geld lieber in die Gesundheitsversorgung stecken. Was Farage übersehen hat: Auf dem umgekehrten Weg fließen 240 Millionen Pfund von der EU wieder zurück. Einen Farage gibt es übrigens in jedem der EU-Mitgliedsstaaten. In Griechenland heißt er Tsipras, in Frankreich Le Pen und in Deutschland ist es die AfD. Einzig auf den wirtschaftlichen Nutzen zu bauen, ist also nur so lange ein guter



**„Europa ist für uns ein
ebenso langfristig ge-
schichtliches wie Tag für
Tag brennend aktuelles
Thema.“**

Franz Josef Strauß, 1977
Bayerischer Ministerpräsident von 1978–1988

Weg, wie die Bilanz stimmt. Aber glauben die Menschen wirklich wegen der Wirtschaft an Europa? Ist es nicht vielmehr die Wertegemeinschaft? Freiheit, keine Diskriminierung, keine Todesstrafe, Demokratie. Die Möglichkeit zur wirtschaftlichen Zusammenarbeit, eine gemeinsame Währung und die Reisefreiheit ergeben sich doch erst aus den gemeinsamen Werten. Vor 70 Jahren haben sich mutige Frauen und Männer auf ihre Gemeinsamkeiten konzentriert und die Unterschiede hintenangestellt. Das war die Grundlage der Europäischen Union.

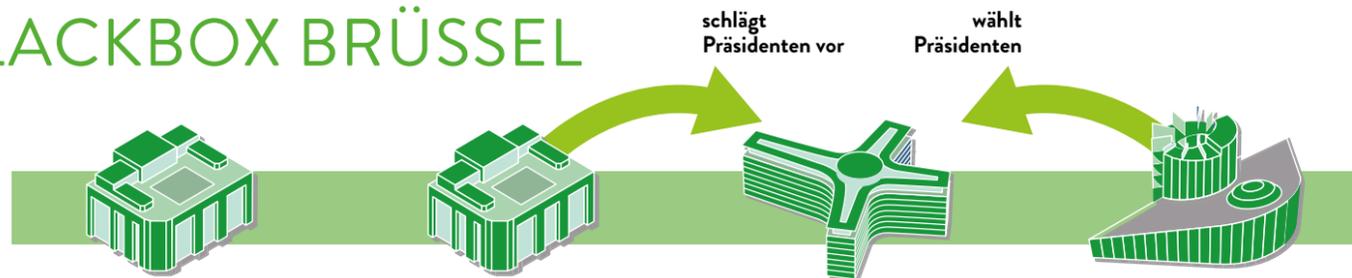
DER SCHWARZE PETER FÜR BRÜSSEL

Heute erscheint die EU als träges Konstrukt: 28 Staats- und Regierungschefs, die einstimmige Entscheidungen treffen sollen. Ist man damit wirklich handlungsfähig? Im Rat (siehe Grafik Seite 8) entscheiden nationale Minister über europäische Belange, dabei wollen sie doch alle nur zu Hause wiedergewählt werden. Ist das wirklich zielführend? Das Zusammenspiel der Institutionen ist sehr komplex. Die 28 Mitgliedsstaaten haben alle eine unterschiedliche Historie und unterschiedliche Mentalitäten. Und doch sind die rund eine halbe Milliarde EU-Bürger unter einem Hut zu vereinen.

Kommt dann noch eine mangelnde Bereitschaft zur Solidarität dazu, dann rückt der europäische Gedanke weit in den Hintergrund. Besonders deutlich wurde das jüngst in der sogenannten „Flüchtlingskrise“. Die Außengrenzen sollten besser geschützt werden. Die Länder im Süden waren großteils auf sich selbst gestellt. Viele Staaten haben sich dabei weggeduckt. Auch Deutschland! Solange es die eigenen Interessen nicht tangierte. Die Verteilung der Flüchtlinge auf die Nationalstaaten wäre im Dublin-Abkommen geregelt. Das letzte Jahr hat gezeigt, dass Papier geduldig ist. Eine Verteilung nach dem Schlüssel? Fehlangeige!

Über Jahre hinweg hat man oft den Schwarzen Peter nach Brüssel geschoben. Die dortigen Institutionen sind so →

BLICK IN DIE BLACKBOX BRÜSSEL



Der Rat der Europäischen Union:

Im „Rat“ sitzen die Fachminister aus den 28 Mitgliedsstaaten. Aktuell gibt es zehn verschiedene Ratsformationen (z.B. die Außenminister oder Agrarminister). Es ist einer von zwei gesetzgebenden Institutionen der EU. Entscheidungen werden unterschiedlich getroffen: Von einstimmig über die Mehrheit bis zur „qualifizierten Mehrheit“ mit ca. 70 Prozent der Stimmen im Rat. Die Stimmen werden dabei je nach Größe der Staaten verteilt. Deutschland und Frankreich haben beispielsweise 29 Stimmen, während Malta nur über drei verfügt.

Der Europäische Rat:

Die Zusammenkunft der Staats- und Regierungschefs ist seit 2009 ein offizielles Organ der EU. Seine Mitglieder geben nicht nur die Richtung in den Nationalstaaten, sondern auch in Europa vor. Dort werden Impulse gesetzt und die allgemeinen politischen Prioritäten festgelegt. Dennoch hat diese Institution keine gesetzgeberische Kompetenz. Seit 2009 gibt es einen ständigen Präsidenten, der kein nationales Amt ausüben darf und kein Stimmrecht hat. Er ist vielmehr Moderator und Koordinator. Einfluss nimmt er durch die Gestaltung der Tagesordnungen. Aktuell bekleidet dieses Amt der Pole Donald Tusk.

Die Europäische Kommission:

Ist die Kontrollinstanz der EU und wird deshalb auch „Hüterin der Verträge“ genannt. Sie kann Nationalstaaten mahnen und Bußgelder gegen Unternehmen verhängen. Die „Kommission“ bezeichnet sowohl die Verwaltung als auch das Kollegium der Kommissare. Letzteres wird mit einem Mitglied pro EU-Staat besetzt. Als Initiativrecht bezeichnet man das exklusive Vorschlagsrecht zur Weiterentwicklung der EU, das nur die Kommission hat. Sie legt Rat und Parlament entsprechende Vorschläge vor.

Das Europäische Parlament:

Ist neben dem Rat das zweite Gesetzgebungsorgan der EU. Das Parlament wird zu allen Themenfeldern zumindest gehört. Mit Ausnahme der Außen- und Steuerpolitik muss es den Gesetzen zustimmen. Sämtliche Vorlagen werden in Ausschüssen vorbereitet und im Plenum mit der Mehrheit der Abgeordneten entschieden. Daneben entscheiden die Parlamentarier über die Ausgaben der EU und sie überwachen die Arbeit der Kommission. Eine Legislaturperiode im Parlament dauert fünf Jahre. Dann wird auf nationaler Ebene gewählt. Das Wahlsystem unterscheidet sich dabei von Staat zu Staat.

Die jeweiligen Minister der Nationalstaaten bilden zu Fachthemen

Staats- und Regierungschefs bilden

nationale Regierung

ernennen oder wählen

nationale Parlamente oder Präsidenten

wählt

wählt

Eine rein wirtschaftliche Betrachtung wird der Idee hinter Europa nicht gerecht.

Der europäische Binnenmarkt und seine vier Freiheiten



Zuständigkeiten in der Europäischen Union



→ schön undurchschaubar, da ist die Schuld an einem Missstand gut aufgehoben. Durch solches Verhalten haben Politiker aller Couleur ihren Beitrag zur Legitimationskrise geleistet. Wen wundert es da, dass die Menschen immer weniger Vertrauen in die Europäische Idee haben?

HISTORISCHES PROJEKT FÜR DIE ZUKUNFT

Für den stellvertretenden CSU-Vorsitzenden Manfred Weber ist die künftige Marschrichtung klar: Mehr Transparenz in den Abläufen innerhalb der EU. Die inhaltliche Auseinandersetzung sieht er im EU-Parlament gut aufgehoben, bei den gewählten Politikern, weniger bei den Bürokraten. Ob das tatsächlich für mehr Zustimmung der Menschen sorgt, ist offen.

Die Europäische Einigung war ein weiter Weg. Nach dem Zweiten Weltkrieg haben sich die einstigen Feinde erst langsam wieder angenähert. In bilateralen Abkommen wurden Beschränkungen abgebaut und doch war ein gewisser Vorbehalt da. Erste Versuche des Schüleraustausches mit Frankreich scheiterten daran, dass der Opa im Elsass keinen Deutschen im Haus haben wollte.

GEMEINSAMKEITEN HERAUSSTELLEN

Diese und viele andere Hindernisse haben die Menschen aus dem Weg geräumt. Sie haben nationale Eitelkeiten überwunden, weil es Europa in der Gesamtheit nach vorne gebracht hat. Viele große Errungenschaften nach 1949 gehen auf die europäische Zusammenarbeit zurück. Die Deutsche Einheit, der Zusammenbruch des Kommunismus, die Abschaffung der Diktaturen in Europa und nicht zuletzt auch die wirtschaftliche Situation in Deutschland. Hätte es diese Entwicklungen ohne den Europäischen Gedanken gegeben? Und heute wird so leichtfertig gefordert, das alles einfach über Bord zu werfen! Denn die Herausforderungen in der Zu-

kunft werden nicht weniger. Aktuell die Flüchtlingskrise, der Terror, der Umgang mit dem Islam, der Klimawandel, die Globalisierung und die wirtschaftliche Stabilität. Ist die Behandlung dieser Themen auf nationaler Ebene so erfolgreich zu bewältigen wie auf europäischer?

Woran liegt also die ständig sinkende Zustimmung zur Europäischen Union? Vielleicht am eigenen Erfolg. Als in den 1950er Jahren die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) gegründet wurde, war nicht abzusehen, dass die EU einmal 28 Mitglieder haben wird. War es damals „nur“ das Ziel, durch eine wirtschaftliche Verflechtung der Nationalstaaten Kriege zu verhindern, wurden aus den Partnern des Anfangs echte Freunde, die sogar eine gemeinsame Währung einführten.

DEN EUROPÄISCHEN GEDANKEN VERINNERLICHEN

Viele Bürger glauben, Europa könne funktionieren wie ein Nationalstaat und dass jeder für sich und sein Land das meiste rausholt. Dabei ist doch sonnenklar, dass bei einer Gemeinschaft von 28 Nationalstaaten Kompromisse gefunden werden müssen, die nicht am nationalen, sondern am europäischen Gemeinwohl ausgerichtet sind.

Das zu lernen, ist Aufgabe für die Bürgerinnen und Bürger Europas. Der österreichische Kaiser Franz Josef I. hat für seinen Vielvölkerstaat einmal formuliert: „Ich habe dann richtig entschieden, wenn alle meine Völker mäßig unzufrieden sind.“ Und das ist der Kernansatz Europas: Es gibt keine Politik nur für einen Nationalstaat, sondern für die Gemeinschaft.

EUROPA SEHEN, WIE ES IST

„Hast Du einen Opa, schick ihn nach Europa“ ist ein geflügeltes Wort in politischen Kreisen. Dabei bestimmt Europa heute wesentliche Teile unseres Lebens mit. Was die wenigsten Bürger glauben: Nicht alles, was aus Europa kommt, ist schlecht. →

POLITIKER MÜSSEN MEHR VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN

Manfred Weber ist als Vorsitzender der konservativen EVP-Fraktion im Europaparlament einer der einflussreichsten Europapolitiker im Land. Der Niederbayer war von 2003 bis 2007 Landesvorsitzender der Jungen Union und ist heute stellvertretender CSU-Vorsitzender. Er tritt für eine offensive und positive Europapolitik der CSU ein und stand dem bajuwaren Rede und Antwort.

bajuware: Steckt die EU in einer Krise?

Manfred Weber: Das Brexit-Votum zeigt, dass Europa, aber mehr noch eine Reihe von Staaten, im Umbruch ist. Wir erleben eine generelle Vertrauenskrise in Politik und Eliten. Die Menschen hinterfragen die gängige Praxis in der Politik. Gleichzeitig müssen einige richtig große Herausforderungen wie die Bedrohung durch den Terrorismus, die Migration oder die Arbeitslosigkeit in Südeuropa gelöst werden. Zu viele Politiker setzen auf Populismus und Demagogie, anstatt seriöse Antworten zu geben. Das haben wir in Großbritannien mit Johnson und Farage erlebt, das erleben wir in Frankreich mit Le Pen, in Griechenland mit Tsipras oder in Deutschland mit der AfD. Für mich bedeutet das: Die Politiker müssen mehr Verantwortung für notwendige Entscheidungen und Projekte übernehmen. Daran krankt es am meisten.

Wie sehr stört es Dich, wenn alle europäischen Institutionen pauschal über einen Kamm geschoren werden? Ist der Aufbau zu kompliziert?

Europa ist nicht komplizierter als andere politische Systeme. Aber die Menschen sehen nur eine „Blackbox Brüssel“, weil sie nicht erklärt bekommen, wie entschieden wird. Diese Blackbox müssen wir öffnen und Licht in die Hinterzimmer bringen. Das bedeutet: politische Auseinandersetzung von Parteien im Plenum des Europäischen Parlaments statt zwischen Bürokraten; Politisierung und Demokratisierung statt Diplomaten. Europa muss zu einer parlamentarischen Demokratie werden.

Ist es für nationale Regierungen bequem, den „Schwarzen Peter“ nach Brüssel abzuschieben zu können?

Es ist natürlich bequem, vieles pauschal auf ein anonymes „Brüssel“ abzuschieben.

Das ist sehr billig und falsch. Damit muss Schluss sein. Es muss für alle Entscheidungen in der EU politische Mehrheiten geben, nichts fällt vom Himmel. In praktisch allen Fällen stimmen die deutschen Minister den Entscheidungen in Brüssel zu. Nur muss das dann auch in Berlin erläutert werden. Das bleibt aber oft aus.

Viele EU-Bürger sagen, Europa sei zu weit weg von den Menschen. Wie siehst Du das?

Europa muss wieder näher hin zu den Menschen. Dafür kämpfen CSU und EVP. Fakt ist aber auch, dass nach dem Brexit-Votum die Zustimmung zur EU in fast allen Staaten rasant gestiegen ist, weil die Menschen jetzt durch das Chaos in London sehen, wie wichtig die Zusammenarbeit ist. Klar ist: Europa ist keine Zwangsgemeinschaft. Wenn Referenden abgehalten werden, muss man auch mit den Konsequenzen der Ergebnisse leben. Das jahrzehntelange Rosinenpicken Großbritanniens ist jetzt jedenfalls beendet.

Europa wird oft auf wirtschaftliche Themen reduziert. Gibt es darüber hinaus überhaupt Themen, die europäisch behandelt werden müssen?

Unsere Sicherheit nach innen, etwa die Vernetzung bei der Terrorbekämpfung, und nach außen gegenüber unseren Nachbarn in der Welt hat eine starke europäische Komponente. Die Migrationskrise kann auf Dauer von einzelnen Staaten sicher nicht gelöst werden. Auch Wertefragen, etwa die Garantie unseres gemeinsamen Lebensstils, betreffen alle Europäer gemeinsam und bedürfen deshalb der Kooperation.

Mischt sich die EU in zu viele Details ein? Was ist aus Deiner Sicht die Kernaufgabe der Europäischen Union?

In der Vergangenheit hat die Kommission

zu viel „Kleinklein“ geregelt – häufig auf ausdrücklichen Wunsch aus der Wirtschaft übrigens. Seit aber die neue Kommission unter Jean-Claude Juncker im Amt ist und Edmund Stoiber die High-Level-Gruppe zum Bürokratieabbau geleitet hat, ist damit Schluss. Wir achten darauf sehr genau. Beispielsweise haben wir durchgesetzt, dass nicht mehr Europa, sondern die Staaten und Regionen selbst entscheiden, wo mit Gentechnik angebaut werden darf. Das ist ja keine Sache für die EU. Entscheidend ist, dass Brüssel nur dann tätig werden darf, wenn Dinge europäisch besser geregelt werden können als national. Europa ist immer dann notwendig, wenn es einen Mehrwert bietet.

Ist Deutschlands Wohlstand (i.S. von Exportüberschüssen) tatsächlich auf Kosten der anderen EU-Staaten erkauft?

Das ist ein Argument der Linken in Europa. Es ist falsch. Deutschland ist wirtschaftlich Vorbild für viele in Europa. Mit Sicherheit können hier Nachbarn von uns lernen – und das praktizieren sie ja auch. Es ergibt bestimmt keinen Sinn, Deutschland wirtschaftlich zu schwächen, um andere Länder stärker zu machen. Diese Umverteilungsideologie von SPD und Grünen, die einhergeht mit dem Versuch, Regeln aufzuweichen, ist mit CSU und EVP nicht umzusetzen.

Vielen Dank für das Gespräch.



→ Worüber sich Politiker, Unternehmen und nicht zuletzt die 500 Millionen Bürger klar werden müssen: Was muss in Europa, was auf nationalstaatlicher oder regionaler Ebene bestimmt werden? Macht eine nationale Energiepolitik Sinn, wenn Strom oder Atommüll quer durch Europa transportiert werden? Ist eine Umweltpolitik innerhalb der nationalstaatlichen Grenzen sinnvoll, wo doch die Natur keine Grenze kennt? Kann ein einzelner Staat, z.B. Luxemburg, mit den USA auf Augenhöhe über Handelsbeziehungen verhandeln?

EINE SCHLANKHEITSKUR FÜR EUROPA

Auf der anderen Seite ist es nicht erforderlich, die Flächen für einen Anbau mit gentechnisch veränderten Saaten von der EU ausweisen zu lassen. Das kann regional einfach besser bestimmt werden. Im Kern geht es um eine Diskussion darüber, welche Themen auf welcher politischen Ebene sinnvoll behandelt werden können.

Es geht nicht darum, eine Empörungswelle loszutreten, sondern ohne Denkverbote ganz offen über Sinn und Unsinn der politischen Themenverteilung zu sprechen. Grundlage bei der Suche nach dieser Antwort ist sicher die gemeinsame Wertebasis. Fragen nach unserer geistigen Geschichte, den moralischen Vorstellungen vom Zusammenleben, vom



„Ich habe erst dann richtig entschieden, wenn alle meine Völker mäßig unzufrieden sind.“

Franz Joseph I.
Kaiser von Österreich 1848–1916

gegenseitigen Respekt stehen dabei im Mittelpunkt und sollten in die künftige Rolle der Europäischen Union hineininterpretiert werden.

Es müssen auch ganz pragmatische Fragen erlaubt sein: Braucht es 28 Kommissare oder findet man ein Konstrukt, in dem Europa schlank, effizient, schnell und handlungsfähig ist? Wenn die Menschen informiert sind, dann wird das aktuelle Gejammer über Europa sicher wieder weniger. Die JU Bayern wird genau diesen Faden aufgreifen und Europa zum Thema machen. Der Zeitpunkt ist genau richtig: Lange genug vor der nächsten Europawahl, denn dann kann inhaltlich und nicht wahltaktisch diskutiert werden.

Für Sabine bedeutet das, dass hoffentlich auch ihre Kinder noch in vielen Jahren im Spanien-Urlaub mit dem Euro bezahlen können. Denn die gemeinsame Währung ist wohl das sichtbarste Zeichen im Alltag der Menschen, dass Europa eine Erfolgsgeschichte ist. ■

DISKUTIEREN ÜBER EUROPA

JU-Landesversammlung 2016

Samstag

Sonntag

08+09. OKT

Penzberg – in der Sporthalle am Wellenbad
Delegiertenabend in Bad Tölz

Horst Seehofer, MdL
Bayerischer Ministerpräsident

Dr. Markus Söder, MdL
Bayerischer Staatsminister
der Finanzen,
für Landesentwicklung und Heimat

Ilse Aigner, MdL
Bayerische Staatsministerin
für Wirtschaft und Medien,
Energie und Technologie

Alexander Dobrindt, MdB
Bundesminister für Verkehr
und digitale Infrastruktur

Andreas Scheuer, MdB
Generalsekretär der CSU

STICHWORT: NACHVERDICHTUNG

NUTZEN FÜR KOMMUNE UND MENSCHEN

Aktuell leben in Bayern zwölfteilmillionen Menschen. Bis zum Jahr 2030 werden es knapp 13 Millionen sein. Der Zuwachs ist Zeichen des wirtschaftlichen Erfolges und der Lebensqualität im Freistaat. Die Schattenseite des Erfolges ist der enorme Bedarf an Wohnraum und die damit einhergehende Flächenversiegelung. Rund 25 Fußballfelder werden täglich in Bayern bebaut.

Dabei ist der Boden eine wertvolle Ressource als landwirtschaftliche Nutzfläche und zum Erhalt der ökologischen Vielfalt. Auch lässt er sich nicht beliebig erweitern. Die Fläche Bayerns bleibt die Fläche Bayerns! Der Flächenverbrauch muss also eingedämmt werden. Das schreibt auch die Bayerische Kompensationsverordnung (siehe Infokasten) vor. Was heißt das für verantwortungsbewusste Kommunalpolitiker?

Alte Bebauungspläne zugunsten moderner Wohnformen überarbeiten.

Zunächst einmal heißt es, dass das Wachsen der Städte und der Kernorte in den Gemeinden nicht weitergehen kann wie bisher. Denn durch die permanente Ausweisung von neuen Baugebieten an den Rändern der Orte werden diese wertvollen Flächen versiegelt. Neue Rezepte sind also gefragt. Ein Stichwort ist die „Nachverdichtung“.

Im urbanen Umfeld, wo die Bodenpreise sehr hoch sind, ist die Nachverdichtung gelebte Realität. Die Menschen selbst suchen nach Baulücken, die kostengünstig bebaut werden können. Auf dem flachen Land, gerade in den Speckgürteln um die erfolgreichen bayerischen Städte, ist dieses Bewusstsein noch nicht ausgeprägt.

Viele wollen ihr eigenes Grundstück mit einem großen Garten herum. Dabei gibt es auch in den Dörfern, Märkten und kleineren Städten große Entwicklungspotenziale in den Ortskernen. Viele Kommunen jammern, dass die Innenstädte aussterben, weil Läden schließen und sich keine Nachnutzung im gewerblichen Bereich finden lässt. Es ist zwar

für den Handelsstandort gefährlich, dennoch sollte man hier auch darüber nachdenken, die Gewerbeimmobilien einer Wohnnutzung zuzuführen.

Um der Kreativität weiter freien Lauf zu lassen, kann man gleich noch über neue Wohnformen nachdenken. Denn das Wohnen in Mehrgenerationenhäusern kehrt zurück. Waren es früher Oma, Opa, Eltern und die

Kinder, die unter einem Dach gewohnt und sich gegenseitig unterstützt haben, gibt es heute viele „zufällige“ Bekanntschaften, die unter einem Dach wohnen und die Gemeinschaft großschreiben. Es

Bestehende Infrastruktur besser nutzen.

braucht also weniger, aber dafür etwas größere Bauten.

Dazu lohnt es sich für Kommunalpolitiker, die alten Bebauungspläne genauer anzusehen. Frühere Regelungen verhindern oft den Neubau oder Umbau nach heutigen Anforderungen. Niedrige Kniestöcke sind sehr oft der Fall. Passt man diese an, ermöglicht das ein zweites Vollgeschoss oder den Dachbodenausbau. So werden Mehrgenerationenhäuser auch in Siedlungen möglich, in denen es vorher nicht vorstellbar war.

Es sind also neue Denkansätze, mit denen man den Flächenverbrauch eindämmen kann. Geht man noch ein Stück ländlicher, so gibt es in den Dörfern zahlreiche Hofstellen, die nach der Verpachtung der letzten Felder praktisch ungenutzt sind. Warum werden diese alten Stadel nicht abgerissen und Platz für eine moderne Wohnbebauung geschaffen?

Die Vorteile liegen auf der Hand: Die Infrastruktur beim Ausfüllen der Baulücken oder bei der Umnutzung einer bestehenden Gewerbeimmobilie muss nicht teuer geschaffen werden. Die Wege sind kurz, weil man Platz im Ortskern und nicht in Siedlungen am Rand des Ortes hat.

Möglichkeiten gibt es genug und der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Grenzen könnten höchstens gesetzliche Rahmenbedingungen setzen, die noch nicht flexibel genug auf den nachhaltigen Flächenerhalt ausgelegt sind. Da ist es dann die Aufgabe der Politik, diese zu verändern, damit Kommunalpolitiker ihre Gemeinden zukunftsfest entwickeln können.

GUT ZU WISSEN:



BAYERISCHE KOMPENSATIONSVERORDNUNG:

Sie wurde 2013 beschlossen und sieht vor, dass die Flächenversiegelung (also die Bebauung) zu vermeiden ist. Erst wenn sich diese nicht vermeiden lässt, müssen Bauherren für Ausgleich oder Ersatz sorgen. Nahezu alle Gemeinden in Bayern halten zahlreiche Flächen als sogenannte Ausgleichsflächen in der Hinterhand, um Entwicklungen in den Kernorten vorantreiben zu können.

NACHVERDICHTUNG:

Bezeichnet die Nutzung frei stehender Flächen innerhalb bereits bestehender Bebauung. Sie kann erfolgen durch Schließen von Baulücken, Aufstocken von vorhandenen Bauten, Dachgeschossausbau u. Ä., durch Abriss vorhandener Bauten und Bau größerer Bauten (mehr umgebauter Raum), durch Hinterlandbebauung (z. B. im Garten von langen Grundstücken).

Quelle: Wikipedia



HE(ISS)RBST

EINRICHTEN IN DER „GMIATLICHEN“ ZEIT

Draußen wird es ungemütlich. Darauf freuen wir uns, denn jetzt ist es wieder Zeit für kuschelige Decken, warmes Licht und knisterndes Kaminfeuer. Macht es euch mit den folgenden Tipps von drei JUlern zu Hause schön!



Yvonne Baisch (30),
JU Günzburg

Im Herbst zeigt sich die Natur von ihrer bunten Seite. Und dieses Farbenspiel bringe ich mit den richtigen Accessoires auch gerne in meine Wohnung. Ganz wichtig sind mir an trüben Tagen Kerzen. Davon kann man nie genug haben und dann wird es erst richtig gemütlich.

- 11 ferm Living Wire Basket
www.connox.de
- 6 Anhänger Herz
www.butlers.com
- 9 Windlicht Ahorn
www.depot-online.com
- 10 Deko-Eichel
www.butlers.com



Stephan Meier (24),
JU Neumarkt i.d. OPf.

Zu Hause ist es doch am schönsten, vor allem wenn es draußen nass, kalt und trist ist. Dann freut man sich auf dem Heimweg von der Arbeit auf sein behagliches Ziel voller Wärme und Gemütlichkeit. Und endlich kann man auch wieder den Ofen anschüren!

- 7 Novoform Square Lamm-Woldecke
www.connox.de
- 8 Stelton Theo Teekanne
www.connox.de
- 12 Aufbewahrungskorb See gras von Bloomingville
www.geliebtes-zuhause.de
- 5 Blätterkranz
www.butlers.com



Juliana Pitterle (18),
JU Ahorn

Der Herbst ist für mich eine ganz besondere Jahreszeit. Ich freue mich auf kuschelige Abende zu Hause, auf dem Sofa, mit Buch und Tee in der Hand – und auf neue Dekoideen für die bunten Tage. Mit wenigen Accessoires in stilvollem Design kann man bereits eine große Wirkung erzielen.

- 2 Dekofigur Eule
www.depot-online.com
- 3 Wandbehang Artesian ivory von House Doctor
www.geliebtes-zuhause.de
- 4 Dekofigur Fuchs
www.depot-online.com
- 1 Omaggio Vase von Kähler Design
www.geliebtes-zuhause.de



WIRTSHAUS RELOADED

Einzigartige Konzepte, außergewöhnliche Speisekarten, nachhaltiges und bewusstes Handwerk – darauf setzen die Gastronomen von heute. Der bajuware hat mit drei besonderen Wirten gesprochen. Lest selbst und überzeugt euch am besten vor Ort!

LIEBESBIER | BAYREUTH AUS LIEBE ZUM BIER WIRD LIEBESBIER

Und dieser Name kommt nicht von ungefähr. Denn Liebesbier in Bayreuth ist die neue Heimat aller Hopfenfreunde, Schöngeliebter, Geschmacksfanatiker und Biergärtler. Mit dem ersten Schritt über die Schwelle tauchen Gäste in eine unvergleichliche Atmosphäre ein und bekommen die Liebe zur wunderbaren Welt der Biere und des Handwerks mit allen Sinnen zu spüren. Das einzigartige Bier-Eldorado eröffnete am 5. Februar dieses Jahres im historischen Gebäude der alten Brauerei Gebr. Maisel. Neben dem Maisel's Brauereimuseum

ist nun auch die „Maisel & Friends Brauwerkstatt“ in den großzügigen Räumlichkeiten untergebracht. Die Besucher können dort handwerkliche Braukunst und den kompletten Brauprozess live miterleben. Weitere Säule im Erfolgskonzept ist die Gastronomie Liebesbier. Der eindrucksvolle Gastraum hat 300 Sitzplätze im Innenbereich, einen offenen Kamin und ein großes Fenster zur Küche, sodass die Gäste den Köchen bei der Zu-

bereitung der feinen Speisen zusehen können. Das Herzstück ist die 25 Meter lange Theke aus Sichtbeton, denn dort finden 21 Biere vom Fass und über 90 aus der Flasche den Weg ins Glas. Die kulinarischen Genüsse reichen von hausgemachten Limonaden über frisches Brauwasser bis hin zu internationalen Gerichten wie Pulled Pork, Burger und Steaks – gepaart mit besten Zutaten aus der Region. Das handwerkliche Gesamterlebnis wird abgerundet durch eine Brennerei und eine hauseigene Bäckerei, die das Brot für das Liebesbier herstellt und die sich mitten im Wintergarten befindet. Im stilvoll designten Gastrogarten haben weitere 300 Gäste Platz. Sie haben auf unterschiedlich gestalteten Ebenen die Möglichkeit, selbst zu grillen oder sich unter einem schattigen Hopfendach eine Pause vom hektischen Alltag zu gönnen. Und der Erfolg gibt Liebesbier Recht: Nur ein halbes Jahr nach der Eröffnung wurde Liebesbier der Fizz Award für das beste Bierkonzept verliehen.



Hochwertige Küche, Top-Produkte, faire Preise, ungezwungene Atmosphäre. Das ist die Alte Liebe in Augsburg. Inhaber und Küchenchef Benjamin Mitschele hat hier seine ganz eigenen Prinzipien: „Unser Ziel ist es, ein Netzwerk zu schaffen. Mit regionalen Produzenten, die auf Qualität setzen und bevorzugt biologisch arbeiten“, so der passionierte Koch. „Als Teil der Wirtschaft sehen wir es als unsere Aufgabe, umgesetztes Geld in die richtigen Kanäle zu leiten. Das sind unsere regionalen Produzenten, mit denen wir eng zusammenarbeiten. Denn nur so können wir artgerechte Tierhaltung und

naturnahe, nachhaltige Landwirtschaft unterstützen.“ Mitschele hat sich der Slow-Food-Bewegung angeschlossen, die sich für einen guten und sinnvollen Umgang mit Lebensmitteln und deren Zubereitung stark macht. Mitscheles Credo lautet „handwerklich arbeiten“: Von selbst eingelegtem und fermentiertem Gemüse, Suppen und Soßen über Sirupe für die Bar bis hin zu Pasta oder Eis für Nachspeisen wird in der Alten Liebe alles selbst und von Hand gemacht. Auf die Teller kommen neue deutsche Gerichte, die auch gerne mal mit internationalen Einflüssen angereichert werden. „Die Küchen dieser Welt

sind zu interessant und schmackhaft, um sich ihrer Einflüsse gänzlich zu entziehen“, erklärt Benjamin Mitschele. Seine Inspiration bezieht er deshalb auch aus seinen vielen Reisen, um seinen Geschmack zu schulen. Unbedingt probieren sollten Gäste das Tatar, das je nach Jahreszeit variiert, z.B. im Herbst mit frischen Waldpilzen und geräuchertem Schmand, im Winter mit Roter Beete und eingemachten Zwiebeln oder im Frühjahr mit frischen Wildkräutern und Eigelb. Eine weitere Besonderheit: „Nose to tail“, d. h., alles vom Tier wird verarbeitet, nicht nur die Edelstücke. So gibt es auch gerne mal Kutteln oder Schweineohren.

REISERS AM STEIN | WÜRZBURG SPITZENKÜCHE + SPITZENWEINE = EINZIGARTIGER GENUSS

So kann man die Erfolgsformel des REISERS am Stein auf den Punkt bringen. Denn nicht nur die beeindruckende Lage auf Deutschlands größtem Lagenweinberg, dem Würzburger Stein, ist sicherlich einzigartig, sondern auch das Konzept des mehrfach ausgezeichneten Restaurants: Sterneküche trifft Premiumwein und verbindet sich zu einer ausgezeichneten Nachbarschaft. Und das ist wörtlich zu nehmen, denn das REISERS liegt direkt im renommierten Weingut am Stein. Selbstbewusste Regionalität, besonnene Nachhaltigkeit, kurze Wege – die Trends der heutigen Zeit hat Patron Bernhard Reiser schon vor 15 Jahren erkannt. 2002 eröffnete er seine Genussmanufaktur und setzt seitdem auf unkomplizierte, legere und einfache Perfektion mit besten Zutaten und der puren Freude am Naturprodukt. Den passenden Wein dazu liefert natürlich der Nachbar. Besonders stolz ist der Spitzenkoch auf

sein 65-köpfiges Team, darunter zehn Azubis. Und die Nachwuchsförderung spielt eine große Rolle: Mit dem „Easy Monday“ hat Bernhard Reiser eine kulinarische Lehrwerkstatt ins Leben gerufen. Jeden Montag tragen die Azubis die Chefkochmütze im REISERS. Sie legen das Tagesmenü fest, kaufen ein, kochen und bieten den Gästen ein unkompliziertes 3-Gang-Menü zu fairem Preis. Wer neugierig ist und demnächst im REISERS vorbeischaute, sollte sich auf keinen Fall die Weinprobe mit passendem Menü entgehen lassen. So kann man die großartige Auswahl an heimischen Weinen voll und ganz auskosten.



Lifestyle

ALTE LIEBE | AUGSBURG
IN BAYERN
DAHOAM.
IN DER WELT
UNTERWEGS.

4JU – DA IST WAS LOS

Es wird nicht langweilig: Hier erfahrt ihr, welche Tage ihr euch unbedingt im Kalender frei halten solltet, was euch auf dem Deutschlandtag in Paderborn erwartet und welche Verbände die meisten Jungspunde haben.

TERMINE



vorläufige Terminplanung bis November 2016 (Stand: 18.08.2016)

DEIN DIREKTER DRAHT
INS LANDESSEKRETARIAT
DER JU BAYERN!

SCHREIB UNS PER WHATSAPP
01573 - 83 86 732



GEWUSST WIE – HANNS-SEIDEL-STIFTUNG

Fr., 09. September 2016
bis So., 11. September 2016
**BREXIT – EUROPA –
UND EIN BLICK VON AUSSEN**
Ort: Bildungszentrum Kloster Banz
96231 Kloster Banz
Preis: 70 €

Fr., 16. September 2016
bis So., 18. September 2016
**BAYERN, BIER UND
BRAUEREIEN**
Ort: Bildungszentrum Kloster Banz
96231 Kloster Banz
Preis: 70 €

Mo., 19. September 2016
**TTIP – DAS TRANSATLANTISCHE
FREIHANDLSABKOMMEN**
Ort: Gasthof Müller
86571 Winkelhausen
Referent: Karst Pfeifer
Preis: keine Teilnahmegebühr

Fr., 23. September 2016
bis So., 25. September 2016
**POLITISCHE GRUNDLAGEN:
WIE FUNKTIONIERT
EIGENTLICH EUROPA?**
Ort: Bildungszentrum Kloster Banz
96231 Kloster Banz
Preis: 70 €

So., 02. Oktober 2016
bis Di., 04. Oktober 2016
**GRUNDSEMINAR
RHETORIK**
Ort: Bildungszentrum Kloster Banz
96231 Kloster Banz
Referent: Paul Herrmann
Preis: 110 €

Do., 27. Oktober 2016
**CHINA –
WELTMACHT DER ZUKUNFT**
Ort: Gaststätte Radlertreff
91468 Gutenstetten
Referent: Peter Bauch
Preis: keine Teilnahmegebühr



HSS.DE/VERANSTALTUNGEN.HTML

STATISTIK – ZIEMLICH JUNG ...

... sind diese Verbände, die es mit dem niedrigsten Durchschnittsalter in unsere TOP 10 bzw. TOP 11 (aufgrund von Gleichstand) geschafft haben. Da zeigt man doch gerne seinen Personalausweis vor! Herzlichen Glückwunsch und weiter so!



Wie sieht's in deinem Verband aus?
Alle Verbände im Vergleich unter
derbajuware.de/statistik

PADERBORN, 14.–16.10.2016

DEUTSCHLANDTAG 2016

Ein Höhepunkt des JU-Jahres ist nicht mehr weit: Am dritten Oktober-Wochenende geht es ins nordrhein-westfälische Paderborn zum Deutschlandtag 2016. In diesem Jahr mit von der Partie: Der Generalsekretär der CSU Andreas Scheuer, Bundeskanzlerin Angela Merkel, Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble sowie der Vorsitzende der CDU Nordrhein-Westfalen Armin Laschet. Und natürlich wartet wieder ein abwechslungsreiches Programm mit

spannenden Themen und neuen Formaten auf euch: Um die Weichen für einen erfolgreichen Wahlkampf zur Bundestagswahl 2017 zu stellen, stehen der Leitantrag zur Industrie 4.0 sowie weitere Zukunftsthemen auf der Agenda. Selbstverständlich wird auch die legendäre Party nicht zu kurz kommen. Tagungsort ist der Schützenhof in Paderborn – idyllisch von Wiesen und Platanen umgeben, aber dennoch zentral und gut angebunden gelegen.

Anmelden könnt ihr euch ausschließlich online unter www.ju-bayern.de/dlt16. Anmeldeschluss ist am 4. Oktober um 12 Uhr. Alle aktuellen Infos in der facebook-Veranstaltung.



JU-KLAUSURTAGUNGEN GEBEN POWER FÜR DAS NÄCHSTE JAHR!

DER SPÄTHERBST KOMMT MIT GROSSEN SCHRITTEN. ZEIT, UM DAS NÄCHSTE JAHR FÜR DEN ORTS- ODER KREISVERBAND ZU PLANEN. VIELE VERBÄNDE NUTZEN EINE KLAUSURTAGUNG DAZU, UM SICH ÜBER INHALTE UND AKTIONEN AUSZUTAUSCHEN, ABER AUCH, UM EIN WOCHENENDE GEMEINSAM IM JU-KREIS ZU VERBRINGEN UND FREUNDSCHAFTEN ZU PFLEGEN.

Die „Großen“ machen es meist in Kloster Banz oder früher in Wildbad Kreuth. Dann sind viele Kameras und Filmteams dabei. Meist kommt ein ausländisches Staats- oberhaupt oder ein Wirtschafts boss, um über Zukunftsthemen zu sprechen. Die Klausurtagungen der Landesgruppe im Bundestag oder der Landtagsfraktion sind im Prinzip denen ganz ähnlich, die Orts- und Kreisverbände einmal im Jahr abhalten sollten. Mitglieder des Kreis- oder Ortsverbandes ziehen sich bewusst zurück und diskutieren Themen, die über die Tagespolitik hinausgehen.

ZIELSETZUNG FESTLEGEN

Die Rahmenbedingungen für die Klausur- tagung hängen von zahlreichen Faktoren ab. Handelt es sich um eine Jahresklausur oder soll ein bestimmtes Thema im Mit- telpunkt stehen? Geht es nur darum, dass sich die Teammitglieder kennenlernen? Für Traunsteins JU-Kreisvorsitzenden Konrad Baur ist dies der Ausgangspunkt der Überlegungen. Er legt solche Rah- menbedingungen im engeren Kreisvor- stand fest.

Zur Terminfindung nutzt er technische Hilfsmittel wie Doodle. „Wir hängen den Link an alle Mitgliederbriefe, dann stol- pert wirklich jedes Mitglied drüber“, sagt Konrad. Von der Zielsetzung hängt auch ein Stück weit die Dauer der Klausur ab. Sehr einfach gestaltet sich eine Halbta- ges- oder Tagesklausur, da dort „nur“ ein Wirtshaussaal oder eine andere Tagungs- örtlichkeit gefunden werden muss.

KONTAKTE ZU ANDEREN VERBÄNDE INTENSIVIEREN

Für das Teambuilding besser eignet sich eine Klausurtagung mit einer Übernach- tung. Denn so richtig kennen lernt man sich meistens erst beim Bierchen am Abend. Etwas aufwändiger ist es dann, die richtige Örtlichkeit zu finden. Neben den Tagungs- räumen braucht es auch noch genügend Zimmer, um alle Teilnehmer unterzubringen. Und: Der Tagungsort soll- te außerhalb des eige- nen Verbandsgebietes liegen, sodass sich die Heimfahrt am Abend nicht lohnt.

Konrad Baur hat auch dazu einen Tipp: Zur Loca- tionsuche könne man benachbarte oder befreundete Kreisvorsitzende einspannen. Jeder kennt in seinem eige- nen Landkreis genügend gute Tagungsmöglichkeiten, die er als Geheimtipp weitergeben kann. Wichtig für Konrad ist es, „einfach aus dem eigenen Landkreis rauszukom- men“.

EXTERNE REFERENTEN BRINGEN NEUE IMPULSE

Im Rahmen einer zweitägigen Klausur von Samstagvormittag bis Sonntagmit- tag sollte man mit der allgemeinen Or- ganisation starten, um sich aufzuwärmen. Mit frischem Geist bietet es sich an, das Schwerpunktthema aufzugreifen. Dazu können ein oder mehrere externe Re- ferenten mit Impulsvorträgen einführen. Bei der Frage nach dem externen Refe- renten können natürlich die Mandatsträ- ger der Mutterpartei Rede und Antwort stehen.

Denkt aber auch mal über den Tellerrand hinaus: Wer hat Erfahrungen zu diesem Thema? Gibt es einen JU-Bürger- meister (auch außerhalb des eigenen Landkreises),

der in seiner Gemeinde zum Thema bereits Erfahrungen gesammelt hat? Oder gibt es ein Unternehmen und einen Ver- band im vorpolitischen Raum, die ein Thema von zwei konträren Seiten beleuchten können?

In der Diskussion mit den Referenten können offene Fragen oder der Blick- winkel der JU-Generation beleuchtet werden. Nach dem Mittagessen soll- te in Kleingruppen oder zumindest in verschiedenen Diskussionsformen am Hauptthema des Vormittags weiterge- arbeitet werden. Die Ergebnisse werden zum Abend hin im Plenum zusamen- geführt und eine gemeinsame Position verabschiedet.

Fehlt dieses „eine große Thema“, kann die Gesamtgruppe auch in mehrere Gruppen aufgeteilt werden, die sich bestimmten inhaltlichen Themen widmen. Wichtig ist bei jeglicher inhaltlicher Ar- beit, diese am Ende wieder im Plenum zusammenzuführen. Hat man bei der Locationsuche auf andere JU-Verbände gesetzt, sollte man das Abendessen und auch das weitere Abendprogramm mit dem Gastver- band gemeinsam planen.

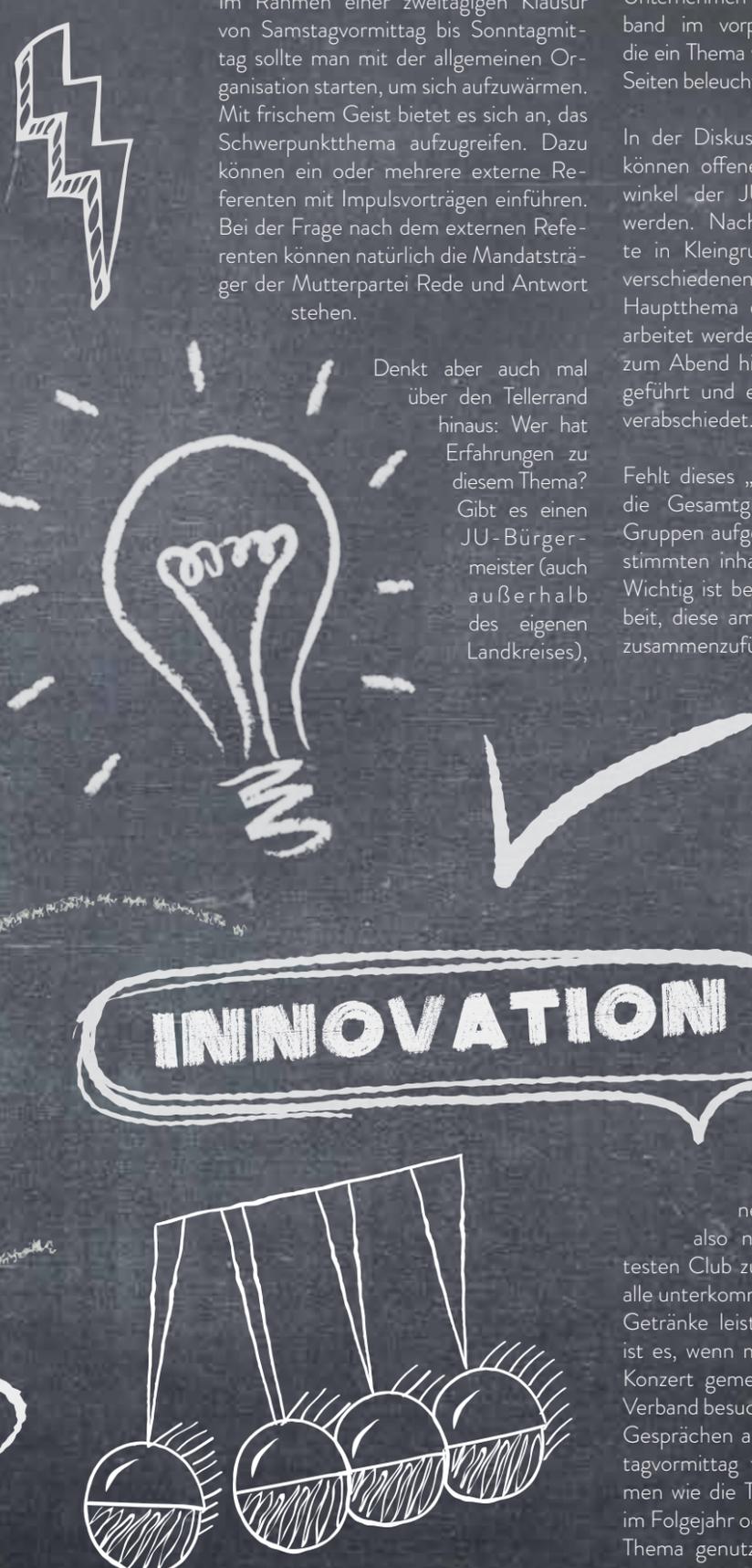
ABENDPRO- GRAMM IM JU-KREIS

„Wichtig ist, dass alle Teilnehmer (auch U18) daran teilnehmen können“, sagt der Traunstei- ner JU-Kreischef. Es gehe also nicht darum im angesag- testen Club zu feiern, sondern dort, wo alle unterkommen und sich auch ein paar Getränke leisten können. Noch besser ist es, wenn man das Dorffest oder ein Konzert gemeinsam mit dem örtlichen Verband besuchen kann. Nach intensiven Gesprächen am Abend kann der Sonn- tagvormittag für organisatorische The- men wie die Terminplanung im Verband im Folgejahr oder ein weiteres politisches Thema genutzt werden. Gegen Mittag

Zusammen

kann die Klausurtagung enden und die Teilnehmer den Heimweg antreten.

Nicht zuletzt ist die Frage der Finanzi- erung zu klären. Eruiert im Vorfeld alle Kosten, um dann bewusst zu entschei- den, wer die Kosten tragen soll. In einigen Kreisverbänden hat es sich bewährt, die Kosten zu dritteln und auf den Kreisver- band, den Ortsverband und den Teilneh- mer selbst aufzuteilen.



DEFINITION

EINE KLAUSURTAGUNG ODER -SITZUNG (V. LAT.: CLAUDERE, ABSCHLIESSEN, VERSCHLIESSEN; PPP CLAUSUM) IST EINE TAGUNG UNTER AUSSCHLUSS DER ÖFFENTLICHKEIT.

BEI EINER TAGUNG IN KLAU- SUR WERDEN ENTWEDER GE- MEINSAM ODER IN GRUPPEN, OFT UNTER ANLEITUNG EINES MODERATORS, BESTIMMTE THE- MENBEREICHE BESPROCHEN, DIE SICH IN DER REGEL AUF DAS ARBEITSUMFELD DER TEILNEH- MER BEZIEHEN UND ZUNÄCHST NICHT VERÖFFENTLICHT WERDEN SOLLEN.

QUELLE: WIKIPEDIA.DE

GESUNDHEIT, FINANZEN UND GANZ VIEL ... JENS SPAHN

1,91 METER GROSS, SPORTLICHE FIGUR, SMARTER KURZHAARSCHNITT, DREITAGEBART UND MARKANTE BRILLE. EINE SYMPATHISCHE ERSCHEINUNG DIESER JENS SPAHN. WIE ER TICKT, WAS IHN BEWEGT UND WAS IHM WICHTIG IST – DAS HAT DER BAJUWARE IM GESPRÄCH MIT IHM HERAUSGEFUNDEN.

Gesund und schnell – das ist das Frühstück von Jens Spahn, das er am liebsten mit seinem Freund Daniel in der gemeinsamen Wohnung zu sich nimmt. Meist weit vor Tagesanbruch. „Da teile ich das Schicksal der meisten Politiker. Der Tag beginnt und endet, wenn es dunkel ist“, erklärt der 36-Jährige. „Aber ich will nicht klagen, weil ich meinen Job mag und ich ihn mir selbst ausgesucht habe“, fügt er hinzu.

Jens ist seit Juli letzten Jahres Parlamentarischer Staatssekretär bei Finanzminister Wolfgang Schäuble. Eine besondere Etappe auf seiner Karriereleiter – denn schon seit seinem 22. Lebensjahr setzt der CDU-Politiker sich als Bundestagsabgeordneter für die Gesundheitspolitik in unserem Land ein. Von 2009 bis 2015 war er Vorsitzender der Arbeitsgruppe Gesundheit und gesundheitspolitischer Sprecher der CDU/CSU-Fraktion.

HERZENSPROJEKT GESUNDHEIT

Doch ganz an den Nagel gehängt hat Jens das Gesundheitsthema nicht. Am 13. September erschien sein Buch „App vom Arzt: Bessere Gesundheit durch digitale Medizin“. Zusammen mit Medizinprofessor Jörg F. Debatin und Start-up-Gründer Markus Müschenich beschreibt er die praktische Seite der medizinischen Revolution, deren Beginn wir gerade erleben. Pulsmesser am Handgelenk, Blutzuckermessungen über die Kontaktlinse und bald Früherkennung von Herzinfarkten durch intelligente Unterwäsche? Die drei zeigen, wie der Arzt der Zukunft arbeitet,

welche Rolle Datenschutz spielt und was das für die Patienten bedeutet.

IM GANZEN LAND UNTERWEGS

Natürlich achtet Jens auch auf seine eigene Gesundheit, was in seinem neuen Alltag nicht immer ganz einfach ist. Denn ein Termin jagt den nächsten: Parteigremien – Bundesvorstand und Präsidium –, die regelmäßig tagen, Sitzung des Haushaltsausschusses, Führungsrunde im Finanzministerium mit Wolfgang

Schäuble und ganz viele Termine bei den Menschen vor Ort. „Ich bin im ganzen Land unterwegs“, sagt der Vollblutpolitiker. Derzeit fordern die Bürger von ihm vor allem Erklärungen: Was passiert gerade in unserem Land? Was hat sich verändert? Was halten wir dagegen? „Kein Brief, kein Interview und keine Talkshow können die Chance ersetzen, mit den Leuten vor Ort ins Gespräch zu kommen und den eigenen Standpunkt klarzumachen“, weiß Jens zu schätzen.

HOUSE OF CARDS, KUNST UND EIN BISSCHEN NICHTSTUN

Was macht ein Finanzstaatssekretär, wenn er seine Krawatte ablegt? „Kunst finde ich spannend, weil man sieht, dass es neben der Politik noch Dinge gibt, die einem ganz andere Blickwinkel ermöglichen“, so Jens zu seinen privaten Leidenschaften. Am liebsten besucht er die Galerie Schwind in Berlin. Aber es darf auch zur Abwechslung mal eine gute Serie auf Netflix & Co. sein. Unglaublich, aber wahr: Obwohl sich Jens den ganzen Tag mit Politik beschäftigt, ist er ein

„SELBER ANPACKEN UND DINGE VERÄNDERN“



Gute Gespräche: Bei seinen Nachbarschaftstreffen besucht Jens Vereine, Unternehmen und die Menschen seiner Heimat in ihrem Zuhause oder der Stammkneipe.



Für jeden Spaß zu haben: Am Tag der offenen Tür wurde Jens vom Zoll aus dem 7. Stock des Ministeriums abgeseilt.

„KUNST ÖFFNET NEUE BLICKWINKEL“

großer Fan von „House of Cards“, freut sich aber auch auf die nächste Staffel von „Game of Thrones“. Wenn es zeitlich klappt, geht er morgens gerne zum Sport oder genießt, wenn auch selten, „seeliges Nichtstun“.



Spannende Diskussionen gehören zum Alltag von Jens Spahn.



Lifestyle

WIR SIND GESPAHNT ...

bajuware: Momentane Gefühlslage?

Jens: Persönlich & positiv, Politisch ambivalent.

bajuware: Wein oder Weißbier?

Jens: Weißbier. Noch kein Pils.

bajuware: Aktuelles Lieblingsbuch?

Jens: Kleines Buch, was man?

bajuware: Meer oder Berge?

Jens: Meer.

bajuware: Lieblingsbeschäftigung?

Jens: Geflügeltes Nixtun.

bajuware: Gesundheit oder Finanzen?

Jens: Finanzielle Gesundheit!

bajuware: Gegen das Establishment zu kandidieren ist ...

Jens: ein Privileg der JU.

Jens' Lieblingsfoto auf seinem iPhone zeigt ihn zusammen mit seinem Papa. Momente mit seiner Familie genießt er besonders.

Die bald Ex-Kanzlerin
ruiniert unser Land! “

Beatrix von Storch,
stv. Bundesvorsitzende der AfD



IST DAS SO?



Die Zahl der Erwerbstätigen
auf neuem Rekordhoch!

Keine neuen Schulden
bis 2020 in Deutschland



Deutschland ist
Export-Weltmeister!

REALITÄT ANERKENNEN!